

Eröffnungsrede Theresa Möller

Vielen Dank für die Begrüßung und ich freue mich sehr einige Gedanken und Worte zur Ausstellung „**Surroundings**“ von **Theresa Möller** hier in der **Rodler Gschwenter Gallery** zu sagen.

Theresa Möller schloss im Jahr 2018 ihr Diplom in der Klasse für Malerei und Grafik bei Prof. Annette Schröter und Thomas Moecker an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (HGB) ab. Zuvor absolvierte sie ein Studium der Illustration mit dem Schwerpunkt Malerei bei Prof. Christian Hahn und Ruprecht von Kaufmann an der HAW Hamburg. Internationalität ist nicht nur ein Kennzeichen ihres derzeitigen Lebens zwischen Montréal und Leipzig, sondern prägt auch ihre künstlerische Laufbahn. So stellte sie in den letzten Jahren vermehrt institutionell aus, erhielt einige Förderungen und zeigte ihre Arbeiten in Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und in den USA.

Ihre unverwechselbare, visuelle Sprache zieht sich durch ihr gesamtes Oeuvre, dabei zeigt sie sowohl abstrakte als auch expressionistische Momente. Besonders die knallige Farbpalette lässt Verbindungen zur Pop Art erkennen. Die Essenz der Natur wird von Theresa Möller in leuchtenden, lebendigen und starken Farben eingefangen. Dadurch werden Kontraste erzeugt, die die Landschaft zum Leben erwecken.

Als stille Beobachterin bildet sie die Natur, die uns umgibt, in all ihren Facetten und Einzelheiten, als dynamisches und sich veränderndes Sujet ab. Dabei legt sie ein besonderes Augenmerk auf die Details, indem sie sowohl Strukturen als auch Muster der Natur festhält. Ihre Werke zeigen Wälder, Flüsse, Biotope, Teiche, Felder und Ebenen. Die Kunstwerke geben also Einblicke in die reiche Vielfalt der Natur und zeigen unterschiedliche Facetten von Landschaft.

Die Landschaftsmalerei wie sie heute bekannt ist, entwickelte sich um 1600 zu einer eigenständigen Gattung, erlebte ihre Blütezeit in der Kunst der Romantik im 19. Jahrhundert und spielte im Impressionismus eine zentrale Rolle. Die Faszination für die Natur mit all ihren kleinen Wundern, den stimmungsvollen Erscheinungen von Licht und atmosphärischen Effekten, führten bei den Maler*innen zu einer Wiedergabe ihrer Beobachtungen und Empfindungen. Dabei versuchten sie, diese Momente mittels der Malerei einzufangen. Die sinnliche Wahrnehmung stand im Fokus und ist auch bei den farbenstarken Malereien von Theresa Möller von zentraler Bedeutung.

In einem vielschichtigen Prozess kreiert Theresa Möller ihre Malereien. Zunächst wird Acrylfarbe, mit Wasser verdünnt, auf die auf dem Boden liegende Leinwand geschüttet und mitunter noch mit einer zweiten Farbe vermischt. Dabei entfalten sich zunächst zufällige, unbewusste Strukturen, Farbschichten und -verläufe, die nicht beeinflussbar sind. Die Farbe bahnt sich ihren eigenen Weg durch die Leinwand, wodurch eine gewisse Freiheit und Selbstbestimmtheit zum Ausdruck kommt. Die Künstlerin arbeitet dann bewusst gegen die Schwerkraft, indem sie die Leinwand hin und her bewegt, um einen Materialfluss und weitere Muster oder Tropfen zu erzeugen. Im Anschluss reagiert sie mit Ölfarbe auf die unvorhersehbaren Flächen, hebt bestimmte Elemente figurativ hervor, betont die Räumlichkeit und lässt ihre teils dichten, teils verwucherten, teils verästelten, teils gespiegelten Landschaften entstehen. Linie um Linie, Ebene um Ebene lässt sie die Landschaften wachsen und kreiert durch bestimmte Lichtsituationen verträumte, fantasievolle und pittoreske Umgebungen.

Text von Paula Marschalek

Eröffnungsrede Theresa Möller

Theresa Möller setzt ihre Beobachtungen in der Natur mit gewagten Farbkombinationen um, betrachtet Farben als Gegenspieler und initiiert damit einen faszinierenden Dialog zwischen den Elementen. Die von ihr gewählte Farbpalette unterstreicht somit die Kontraste ihrer Landschaften und betont die Kraft der Natur.

Die Malereien fordern das Sehen heraus, reflektieren die menschliche Wahrnehmung von Form und Farbe, spielen mit Illusion, Irritation und Täuschungen. Sie machen auf Verborgenes aufmerksam, stellen die Verletzlichkeit der Natur dar ebenso wie die Herausforderungen der Gegenwart in Bezug auf Klima.

Ich empfehle Ihnen, nehmen Sie sich Zeit, setzen Sie sich mit den Malereien auseinander, kommen Sie zur Ruhe, tanken Sie Kraft, lassen Sie die Probleme des Alltags vergessen, atmen Sie ein, atmen Sie aus und lassen sich inspirieren.

Ich gratuliere dir, liebe Theresa, nochmal ganz herzlich zur gelungenen Ausstellung. Liebe Marina, liebe Susi, auch euch herzlichen Dank für alles. Falls noch Fragen auftauchen, die Künstlerin ist anwesend und freut sich auf Gespräche. Ich wünsche einen schönen Abend!